

Vorbemerkung zur elektronischen Orientierungsliste für Rechtschreibunterricht und -didaktik, Fassung 2014

1. Zielsetzung; Forschungslage

Die elektronische Orientierungsliste bietet wie das Kap. 4 *Orientierungswortschatz – Funktion und Umgang* der Handreichung Material für

- Erarbeitung und Übung,
- entdeckendes Lernen
- und Leistungsfeststellung in der Rechtschreibung.

(Vgl. im Glossar der Handreichung → Orientierungswortschatz)

Den Grundstock der Orientierungsliste bildet eine Zusammenstellung von Wörtern, die häufig von Erwachsenen und von Kindern gesprochen und geschrieben wurden, dazu zwei Sammlungen mit häufigen Schülerfehlern. (Literatur am Ende des Benutzerhandbuches.) Angeregt von einer Diskussion um Grundwortschätze, erlebten die empirischen Sammlungen in den frühen 1980er Jahren einen Boom.

Das Alleinstellungsmerkmal der Orientierungsliste ist die Verknüpfung der Wörter bzw. der darin enthaltenen Morpheme/Wortbausteine mit ihren orthografischen Eigenschaften. Die Orientierungsliste orientiert also in einem doppelten Sinn: Von den Morphemen/Wortbausteinen hin zu den Regeln *und zugleich* von den Regeln hin zu den Wörtern. Das trägt den Beobachtungen Rechnung, dass Lernenden und Lerner einerseits an Wörtern Regeln erarbeiten können und dass andererseits solche Wörter leichter zu lernen sind, die bekannten Regeln folgen. (Vgl. in der Handreichung den Abschnitt *Wörter oder Regeln lernen?* im Kapitel 2.)

Im Text des vorliegenden Benutzerhandbuches findet sich z.T. noch die Ausrichtung der Orientierungsliste auf Grundwortschätze, allerdings in der spezifischen Zielsetzung einer wechselseitigen Orientierung von Wort- und Regelbezug. Das soll der Verschränkung von Wörter- und Regel-Lernen zuarbeiten, und darauf kommt es hier an. – Nach dem genannten Boom sind nur wenige weitere Wort-Sammlungen veröffentlicht worden;¹ sie sind in die Liste nicht aufgenommen.

Bei Wörtern, die für die Klasse oder die Schülerin bzw. den Schüler rechtschriftlich wichtig erscheinen, sollte geprüft werden: Zeigt das Wort in seiner Schreibung eine fremde Struktur, und in welchem Maße? <posten> ähnelt sehr deutschen Wörtern, <chatten> enthält aber zwei Grapheme mit fremder Aussprache. Wörter mit einer sehr fremden Struktur kommen ggf. als zusätzliche Merkwörter in Frage. Für die Wörter mit deutscher Struktur können die vorhandenen als Muster genutzt werden, um sie rechtschriftlich einzuordnen.

2. Beispiel für eine Recherche: Wörter mit <sch>

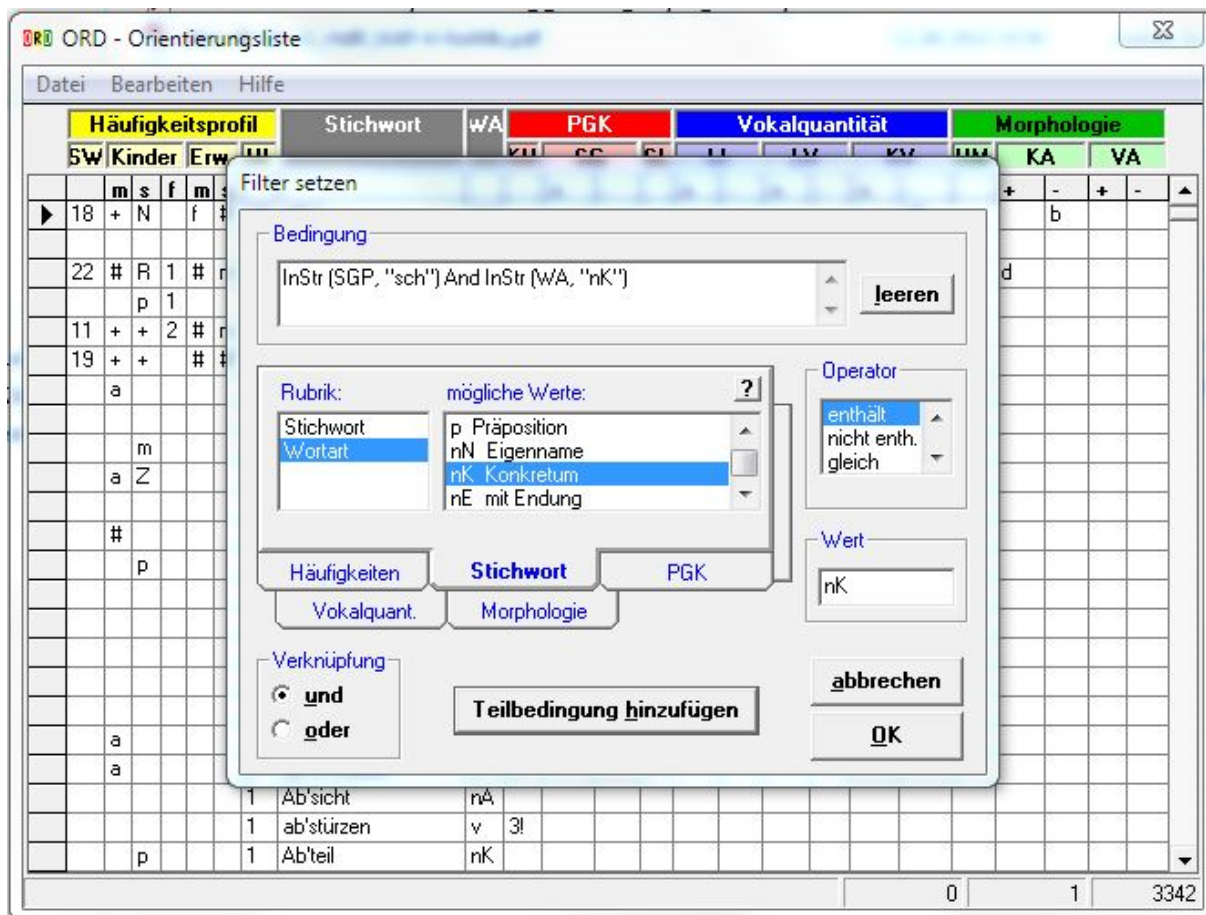
Auf Seite 42 der Handreichung, unter *Verschriften von Lauten – besondere Buchstaben und Buchstabenfolgen* **SG+**, wird für Beispielwörter zum <sch> auf die elektronische Orientierungsliste verwiesen. Wenn Sie den Anweisungen im Benutzerhandbuch folgen, sollte folgendes auf dem Monitor zu sehen sein:

¹ Gemäß Mail-Mitteilung von Sascha Schröder, MPI Bildungsforschung Berlin, 12. Aug. 2014; autorisiert mit Mail vom 3. November 2014. – Mit eigener Forschung zu nennen sind Augst 1989; Richter 2002; Projekt Childlex (vgl. Sascha Schroeder u.a. 2014) – Wortschatz von Kinderliteratur, d.h. für Kinder gedachte Wörter. Jüngere Aufbereitungen: Bayerischer Grundwortschatz im LehrplanPlus 2014; Hamburger Basiswortschatz, in: Handreichung 2014 (S.49 - 59).

Diese in ORD erzeugte Liste können Sie exportieren, mit Hilfe eines beliebigen Textverarbeitungsprogramms (z.B. MS Word) öffnen und weiter verarbeiten. Folgende Wörter könnte man aus der Ergebnisliste tilgen, weil bzw. wenn

- sie den Schülern nicht vertraut erscheinen: <dreschen, futsch, geschwind, Groschen>,
- sie zusätzliche rechtschreibliche Herausforderungen stellen: <Dschungel, erschüttern, geschehen, geschehen, geschiet, Geschiete>.

Möchte man z.B. nur Nomen, und zwar konkrete („Anfasswörter“), verwenden, weil sie leicht als Bilder angeboten werden können, muss für den Filter zusätzlich die Wortart ausgewählt werden, hier also *WA nK*:



Das Ergebnis steht auf der nächsten Seite (Anfang der Liste mit 79 Wörtern).

ORD - Orientierungsliste																					
Datei Bearbeiten Hilfe																					
Häufigkeitsprofil					Stichwort	WA	PGK			Vokalquantität						Morphologie					
SW	Kinder	Erw.	HI				KH	SG	SL	LI	LV	KV	HM	KA	VA						
	m	s	f	m	s			+	-		+	-	+	-	+	-	+	-	+		
				m	1	Bischof	nK	sch,f							isch			f			
▶		p			4	Busch	nK	sch							usch						
		m			1	Dschungel *	nK	sch,n							ung						
					1	Dusche *	nK	sch				usch									
15	#	Z			5	Fisch	nK	f,sch							isch						
20	#	p			4	Flasche	nK	f,sch							asch				ä<		
14	a				3	Fleisch	nK	f,ei,sc				eisch									
	a	N			5	Frosch	nK	f,sch							osch						
					1	Geschirr	nK	sch							irr						
					1	Groschen	nK	sch							osch						
					3	Hirsch	nK	sch							irsch						
					2	Kirsche	nK	k,sch							irsch						
					1	Kutsche	nK	k,sch							utsch						
17	a		#	m	7	Maschine	nK	sch			in										
					1	Matsche, Mätsche	nK	sch							atsch		t		ä<		
16	#	Z	#	#	12	Mensch	nK	sch							ensch				e		
					1	Muschel	nK	sch							usch						
					1	Peitsche	nK	ei,sch				eit									
					3	Schachtel	nK	sch,c							ach				ä<		
	a	m			2	Schaf	nK	sch,f				af							ä<		
	p				2	Schal	nK	sch				al							ä<		
					1	Schale	nK	sch				al							ä<		
11	m				2	Schatten	nK	sch							alt						
															79	3	3342				

Nach dem Export in eine Word-Liste sollte auch hier ausgewählt werden (und bei Bedarf ergänzt), was für die Klasse besonders geeignet erscheint:

- Wörter, die keine weitere orthografische Herausforderung stellen, also z.B. ohne Konsonanten-Doppelschreibung, wie in <Geschirr, Schatten>;
 - häufigere Wörter, weil sie vermutlich den Schülerinnen und Schülern gut bekannt sind, vgl. Spalte Häufigkeitsprofil HI (Häufigkeit insgesamt).² Das wären <Busch, Fisch, Flasche, Fleisch, Frosch, Hirsch, Kirsche, Maschine, Mensch, Schachtel, Schaf, Schal, Schatten>.
- Für den Anfang sind Wörter mit zwei Konsonanten nacheinander auszuschließen, also <Flasche, Fleisch, Frosch, Kirsche, Mensch, Schachtel>; natürlich auch <Geschirr, Schatten>, s.o.

Als vermutlich vertraute, bildlich gut darstellbare und strukturell angemessen leichte Wörter bleiben dann übrig: <Busch, Fisch, Maschine, Schaf, Schal>. Ob <Maschine> eingeschlossen oder ausgeschlossen wird, muss im Blick auf den gewählten Zugang zum langen /i:/ und seine Schreibungen entschieden werden. Nach der Sichtweise, die in dieser Handreichung angeboten wird, ist <ie> das Basisgraphem, also die häufigste Schreibung. Konsequenterweise sollte dann <Maschine> nicht am Anfang der Beschäftigung mit <sch> verwendet werden.

² Da man die Wörter, die einem Kind vertraut sind, nicht allgemeingültig ermitteln kann, ist die Einschätzung durch die Lehrkraft wichtig. Häufigkeiten können eine Hilfestellung geben.

Erwähnte Literatur

Augst, Gerhard (1989) Schriftwortschatz: Untersuchungen und Wortlisten zum orthographischen Lexikon bei Schülern und Erwachsenen: Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1989 = Theorie und Vermittlung der Sprache; Nr. 10

Bayerischer Grundwortschatz (2014) Vgl.

<http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/8_Aufgaben%20und%20Bedeutung%20des%20Grundwortschatzes.pdf>,

<http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/5_Grundwortschatz%201_2.pdf>,

<http://www.lehrplanplus.bayern.de/sixcms/media.php/71/6_Grundwortschatz%203_4.pdf>. Auch

<<https://www.isb.bayern.de/download/10267/gs.pdf>>, Seite 7 – 11. Alles gesehen am 10.03.2016.

Handreichung (2014). Hinweise und Beispiele für den Rechtschreibunterricht an Hamburger Schulen. Hamburgisches Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg.

<<http://basiswortschatz.hamburg>>

Richter, Sigrun (2002). Schreibwortschatz von Grundschulkindern. Bayerisches Korpus. Regensburg: Roderer

Schroeder, Sascha u.a. (2014) childLex: a lexical database of German read by children. Behav Res.

DOI 10.3758/s13428-014-0528-1. <[https://www.mpib-berlin.mpg.de/sites/default/files/media/pdf](https://www.mpib-berlin.mpg.de/sites/default/files/media/pdf/409/schroeder_2014_childlex.pdf)

[/409/schroeder_2014_childlex.pdf](https://www.mpib-berlin.mpg.de/sites/default/files/media/pdf/409/schroeder_2014_childlex.pdf)>, gesehen am 30.11.2015>.